

tureinrichtungen von Betrieben, Jugendklubs, Konzerthallen, Spartenheime des VKSK, Räume von Sportgemeinschaften usw. für interessante Veranstaltungen der Schuljugend zur Verfügung gestellt werden. Mitarbeiter dieser Einrichtungen und Organisationen wirken dabei aktiv mit. Eine so verstandene und praktizierte Verantwortung der gesellschaftlichen Kräfte für die Erziehung der Schüler sollte überall gefördert werden.

Lehrer und Erzieher können davon ausgehen: Niemals zuvor wurde die Schule von den gesellschaftlichen Kräften so unterstützt, wie es heute für die sozialistische Schule typisch ist. Das erhöht selbstverständlich die Verantwortung jedes Pädagogen, der Schulparteiorganisationen für ein hohes Niveau in der Bildung und Erziehung.

### **Mit der Zeit des Lehrers sorgsam umgehen**

Wiederholt lenkte die Parteiführung die Aufmerksamkeit der Schulparteiorganisationen darauf, alle personellen und materiell-technischen Bedingungen für eine qualifizierte Arbeit an allen Volksbildungseinrichtungen zu sichern. Im Interesse der gedeihlichen, gesunden Entwicklung unserer Kinder darf keine Mühe gescheut und niemand aus seiner Verantwortung entlassen werden, wenn es darum geht, gute Lehr-, Lern- und Arbeitsbedingungen in allen Schulen, Kindergärten, Heimen und anderen Einrichtungen der Volksbildung zu gewährleisten. Zu den notwendigen Voraussetzungen für eine gute Bildungs- und Erziehungsarbeit gehört der sorgsame Umgang mit der Zeit des Pädagogen.

Es muß noch besser gelingen, die hohen Ansprüche der inhaltlichen Arbeit durch eine entsprechende effektive, solide Organisation des Schulalltags zum Tragen zu bringen. Es geht um eine durchdachte Organisation der vielschichtigen Tätigkeit eines Pädagogen in der Einheit von Unterricht, außerunterrichtlicher Tätigkeit, Weiterbildung und Freizeit, um eine überlegte Abstimmung und Koordinierung der Aufgaben zwischen Direktor, Parteileitung, Gewerkschaftsleitung und Jugendverband sowie um eine vernünftige Verteilung von Funktionen und Verantwortung. Es sei aber auch noch mit Nachdruck auf die Pflicht der Schulparteiorganisationen verwiesen, mit für den pädagogischen Nachwuchs zu sorgen. Es muß zur selbstverständlichen Ehre jedes Pädagogenkollektivs gehören, die fähigsten FDJ-Mitglieder für den Lehrerberuf zu gewinnen.

### **Alle Genossen in die Planung einbeziehen**

Jetzt kommt es darauf an, einen erfolgreichen Abschluß des laufenden Schuljahres zu sichern und alles dafür zu tun, daß das Schuljahr 1988/89 gründlich politisch, pädagogisch, materiell und personell vorbereitet begonnen werden kann. Eine erste wichtige Etappe für den Beginn des neuen Schuljahres werden die Volksbildungsaktivtagungen und die Parteiwahlen bilden. Die Parteiwahlen sind vor allem zu nutzen, um eine Bilanz über die Verwirklichung der Aufgaben zu ziehen, die Genosse Erich Honecker auf der Beratung mit den 1. Sekretären der Kreisleitungen der SED formuliert hat.

Es ist festzulegen, welche weiteren Maßnahmen erforderlich sind, um die Führungstätigkeit der Leitungen und der Parteiorganisationen zu qualifizieren sowie das kämpferische Streben aller Mitglieder und Kandidaten auf die Höhe der neuen Anforderungen zu heben. Das ganze Arbeitskollektiv ist schöpferisch in die konzeptionelle Arbeit der Parteiorganisation einzubeziehen, und die Beziehungen der Genossen zu den parteilosen Pädagogen und Schulfunktionären sind weiter zu vertiefen, vertrauensvoller und enger zu gestalten.